

Enzesfeld-Lindabrunn



15 Minuten in einem Sarg

Begraben durch „monochrom“ am Symposium Lindabrunn

Fünfzehn Minuten völlige Entspannung umgeben von nichts als Stille und Dunkelheit. Bei der Performance des Künstlerkollektivs monochrom am vergangenen Sonntag, 12. April konnte man genau das erleben. Was zunächst angenehm klingt, löst bei vielen mit Sicherheit Gänsehaut aus. Was geboten wird, ist spannend und skurril zugleich, denn Interessierte konnten sich am Symposium Lindabrunn lebendig begraben lassen.

Seit 2005 begräbt das neunköpfige Künstlerkollektiv aus Wien und Umgebung immer wieder all jene, die sich trauen. Im Rahmen der USA-Tour von monochrom ist die Idee entstanden, die sowohl etwas typisch Wienerisches – „a scheene Leich“ – als auch die Möglichkeit als Besucher aktiv am Geschehen teilhaben beziehungsweise eigentlich selbst Teil der Performance sein zu können, vereinte. Das Express-Begräbnis lockt seither zahlreiche Fans und Neugierige an, die Nachfrage ist groß. Zu besonderen Anlässen veranstalten monochrom daher besondere Varianten des „Buried Alive“, seither gab es unter anderem ein 2-Personen-Special im Rah-

men der Veranstaltungsreihe „Six Feet Under Club“. Am Symposium Lindabrunn befindet sich seit 2014 die permanente „Buried Alive“-Station, wo am 12. April – übrigens der orthodoxe Ostersonntag – das Oster-Spezial „Begraben & Auferstehen“ stattfand. Das eigene Begräbnis bei lebendigen Leibe und Bewusstsein zu erleben, klingt komisch. Ist es auch. Das Gefühl, die eigene Ruhestätte vorab noch ausgiebig betrachten zu können, um anschließend in die Holzkiste zu steigen, ist kaum vorstellbar. Wie bei einem wirklichen Begräbnis ist schon alles vorbereitet: Die Aushubung ist das ganze Jahr über fix vorhanden, der Sarg

wird dann nur noch hineingehoben, der Deckel verschlossen, zugeschraubt und anschließend mit Erde bedeckt. Tief wird man allerdings nicht begraben. Zu lange würde es dauern, den Sarg ein- und wieder auszugraben. Dieser befindet sich ebenenrig und wird in Form eines Hügelgrabes bedeckt. Ganze 15 Minuten dauert die Nahtod-Erfahrung. Zelebriert wird wie es sich gehört mit Grabes schmuck und Musik. Die Zeit vergeht wie im Flug, zumindest aus der Zuseher-Perspektive. Aber auch im Inneren des Grabes scheint es nicht allzu schlimm zu sein. Panikattacken habe es laut Günther Friesinger, selbst Teil von monochrom, bei den über 300 Begräbnissen bisher noch nicht gegeben.

„Wenn jemand tatsächlich Klaustrophobisch ist, bricht er spätestens bei den Schrauben ab. Wenn man es bis dahin überstanden hat, sind auch

die 15 Minuten im Sarg kein Problem mehr“, so Friesinger. „Es ist einfach ein Ort, an dem man wirklich ganz für sich ist.“ Auch die nach dem Begraben-Erlebnis wieder aufgestandene Rosi berichtet von völliger Entspannung: Die ersten Minuten, während der Vorgang des Begrabens noch nicht abgeschlossen ist, besonders wenn mit dem Akkuschraber der Deckel verschlossen wird, wären nicht so einfach, danach stelle sich aber eine angenehme Ruhe ein: „Es ist echt spannend, man braucht bis man in die Ruhe reinkommt, aber mit jeder Schaufel wird es dunkler und leiser.“ Die „Buried-Alive“-Aktionen sind nur ein Teil der monochromischen Kunstprojekte. Das Kollektiv wurde 1993 durch Johannes Grenzfurthner ins Leben gerufen. Ihre Arbeit ist so facettenreich, wie die Mitglieder. Nähere Informationen zu laufenden Projekten gibt es unter www.monochrom.at.

■ „Buried alive“ – Besonders Mutige konnten sich am vergangenen Sonntag im Symposium Lindabrunn bei lebendigem Leib begraben und natürlich wieder ausgraben lassen.

Fotos: S. Weinzettl



DRÖUR **Mandial**

Kurzfristiges Schnäppchen: Insel Rhodos

7 Nächte (z.B. 12.6.-3.7.) im DZ inkl. HP im Stafilia Beach Hotel *** in Lardos
Preis pro Person ohne Flug EUR 196,- (gültig bei Buchung bis 30.4.15)

Ihr privates Reisebüro in Baden – eigene Parkplätze vorhanden
Professionelle Beratung sowie tagesaktuelle Flugpreise unter t 02252 44242-0

Badener Autoschau

40 Automarken werden am 18. und 19. April in der Innenstadt präsentiert. Dabei darf auch der ÖAMTC-Überschlagsimulator nicht fehlen.



Woche 16
16. April 2015
2,50 Euro

P.b.b. 152040355 W
Badener Zeitung
Wassergasse 1, 2500
Baden

Badener Zeitung

UNABHÄNGIGE WOCHENZEITUNG FÜR STADT UND BEZIRK BADEN – SEIT 1882

SOMMERFRISCHE IM THERMALBAD VÖSLAU



Es war angeblich die einzige Lösung ÖBB entfernt wertvolles Kunstwerk

Längst hat sich echte Graffiti-Kunst auch bei uns durchgesetzt. Im Gegensatz zu talentlosen Sprayaktionen, die von Vandalen unkontrolliert auf Hausmauern durchgeführt werden, handelt es sich bei den Werken von „Naskool“, wie er sich mittlerweile nennt, um wertvolle Einzelstücke. Ohne die Stadt zu informieren, wurde in der Vorwoche eines seiner Bilder von der ÖBB entfernt. *Seite 4*

